

Rainald Goetz – *Abfall für alle. Roman eines Jahres*

(1999, estratto)

Genere: narrativa - romanzo

Testo pioneristico che anticipa il fenomeno dei blog online, *Abfall für alle* raccoglie una lunga serie di annotazioni diaristiche che l'autore aveva già pubblicato, a partire dall'inizio del 1998, per un anno (di qui il sottotitolo del romanzo). Gli appunti e i commenti su argomenti legati al sistema letterario, quali l'attività dello scrittore, la realtà e la scena letteraria e culturale contemporanea, ma anche su banali momenti della vita quotidiana, sono organizzati secondo uno stretto principio cronologico – ogni annotazione è infatti contrassegnata dalla data esatta in cui è stata redatta – e offrono un collage pressoché casuale di pensieri, citazioni, glosse, opinioni – quell' 'immondizia' del titolo che è anche alla base del processo di scrittura di Goetz. Il tutto dà forma a un vero e proprio romanzo che, dietro quello che a prima vista può sembrare disordine, rivela una precisa strutturazione, che, oltre a offrire una sapiente autostilizzazione di Goetz in qualità di autore, mira a proporre uno spaccato critico del presente e delle sue modalità di rappresentazione attraverso la letteratura, mostrando come la letteratura sia in grado di creare nuove realtà.

Qui riportate sono le annotazioni relative al primo giorno del diario online, dalle quali è già possibile osservare come l'autore alterni a considerazioni sulla letteratura e sul proprio lavoro, ricordi di eventi passati, incontri con colleghi e personalità del sistema letterario, ma anche appunti relativi alla vita quotidiana; l'estratto contiene altresì una riflessione metaletteraria e altamente ironica relativa al dibattito sul genere del diario che rende di fatto esplicita l'artificiosità che si cela dietro l'apparente naturalezza del testo.

Los gehts. Mittwoch, 4.2.98, Sonnentag, Berlin. Anruf von Herrn Häberlen.
Ich soll jetzt mal mit Texten rüberkommen.

ganz am Anfang
trete hier also ein in diese Institution – siehe Foucault –
alles bisher Gesagten – und dann gleich aber natürlich das ABREISSEN so-
fort – loslegen – irgendwas von außen intervenieren lassen –
bloß nicht rumsuhlen im Alten
PRAXIS

Heute morgen, für Albert
diese Schriftzeichen Kyubi bedeuten STREBEN NACH SCHÖNHEIT
öffentlich nackt baden
kleine Skizze
mein Bruder Horst. Ein Vermächtnis
wir haben geweint

WIE ALTE FRAUEN
ALBERT

IBM SMART WORD

naturally speaking

-und das geht auch Deutsch?

-ja ja

-und kostet?

-Moment, das ist ganz günstig

-aha

-das kostet 350 Mark

-stimmt, das ist günstig, das ist ja toll

war gerade am Notieren

Titel des es-Bändchens

CELEBRATION

logisch, was denn sonst

und dann mit oder ohne: Texte zur Nacht

oder sowas ähnliches – oder: nee?, nicht gut?

hatte gerade geschrieben diesen Faxbrief an Regina

1532.51 aha:

jetzt also doch: im Briefkasten unten lag der EMS-Kurierbrief, auf den ich den ganzen Morgen gewartet hatte. Jetzt also panikartiges Scannen der letzten Korrekturen für Rave; des neuen, korrigierten Umschlagumbruchs. Intern: freundlich matte Rebellion; Dienst nach Vorschrift; immer nur die Hälfte der Korrekturen machen; kann ja noch mal kommen, wenns ihm nicht paßt – geile Art seine Arbeit zu sehen, die eigene Existenz zu bekämpfen; von innen her; Gemütlichkeitsterror gegen sich selber.

1555 Hans-Ulrich

angerufen - Sekretariat

er ist in einer Lektoratsbesprechung

er probiert oder ich auch

1556 jetzt

geht also dieser ZIFFERNWAHNSINN

wieder los und mit welchem Vergnügen

für mich

dann heute Nacht

Brief

kaputte Szene

dann heute mittag

soll der und der vorkommen?

Verrat?

WIE vor allem

das meiste muß schweigen, sonst gehen riesige Lügen los, Spastereien, im Grunde Literatur

und das wollen wir ja gerade VERMEIDEN
hier

1602 Salut
an Hubert Fichte
an seine Alte Welt
die da eröffnete FORM
an Diedrichs Empfehlung damals, vor Jahren
eternal Hamburg, Stadt aller Städte
neulich
auf der Zeit-Relaunch-Party
mit Raddatz
er: ich wollte nicht Wasser in Ihren Wein gießen
oder hieß das umgekehrt?
ich wußte erst gar nicht, was damit gemeint ist
stellte sich dann raus: was Negatives

der zweite Teile von Krieg hatte ihm nicht so gut gefallen, und er wollte dann auf der Premierenfeier, wir alle voll im Glücksrausch, – da nicht rumnörgeln meinte: Sie sind also Hegelianer?!

ich: ja, natürlich!
er: da müssen wir mal in Ruhe darüber diskutieren
selbstverständlich, gerne, immer
verständigten wir uns dann auf unsere Uraltbekanntschaft von meinem Transatlantik-Interview her –
alles so extrem angenehm
GESELLSCHAFT

1624 Anruf von
Hans-Ulrich
die Korrekturen alle durchgegeben
in der Lektoratssitzung wurde das Herbstprogramm noch mal durchgesprochen; da steht Jeff Koons jetzt vorerst also noch da
bin ja ganz guter Dinge eigentlich
noch
jedenfalls –
die kucken sich heute Ilja Richters Stripteasenummer an, in der Alten Oper wo hatte ich den nur wieder neulich im Fernsehen gesehen, ganz ausführlich über seine Mutter erzählend, wahrscheinlich bei Biolek natürlich; wahrscheinlich hieß der Abend Muttersöhnchen, bzw. natürlich bißchen anders gestern, dort: Dieter Bohlen. Wahnsinn.
danach: Günter Jauch bei Harald Schmidt, absolutes Highlight. Saßen einfach nur blöd da, mehr oder weniger, redeten über Tiere, die Jauch HASST, aber er hat ja Kinder usw – und aßen dazu Hundefutter aus Dosen. Unglaublich gut.

machte morgens auch Notizen für Schumanns

hatte zwischendurch
auch gewaschen und aufgehängt
morgens wieder am Küchentisch Büro
alles was ganz leicht geht: ja
alles andere: nicht

1704 wieder daheim
Kopierladen - Briefkasten - Zeitungen und Geld gekauft
im Hof eben: die Vögel
wie heute morgen, als ich vor 6 wach lag
ach was: zwei Stunden lang rumgeackert und rumgerödelt habe wie blöd –
WAS
sind das für Tage, die –
was ist das für ein Land, in dem –
wer bin ich, um hier zu –

VORSICHT
Literatur

alles aussteigen bitte
geil auch:
neulich mit Maxim die Debatte über Tagebücher, Krausser, wer war da noch?, ach ja: der
Andreas Bernard Artikel in der SZ: ob er den gelesen hat, der war toll – nee, hat er nur ange-
fangen, war ihm dann zu langweilig - zu LANGWEILIG?! –
Tagebücher also: kann er nicht, mag er nicht, langweilt ihn; darf dann im Grunde natürlich
auch sonst niemand machen; ob ich denn Tagebuch schreiben würde –
nö –
wie das schon klingt: »Tagebuch schreiben« – Blödsinn –
meine Minutendinger sind ja was anderes – findet er auch - wenn ich ihn richtig verstan-
den habe – der Streß-Maxim, wie ich neulich mit Moritz –
ist das fies?
ist das normal?

1718 time time time – time marches on –

während ich hier Stunden wachliege, gequält von scheußlichen Gedanken, die anfangen,
als ich gestern kurz Karla Brembacher im Fernsehen gesehen habe, wieder dachte, wie da-
mals im Zusammenhang mit den Streng berg Aktionen: ich kann heute verstehen, daß – in-
nerhalb zweier Abende kam man jetzt neulich wieder zu dem Punkt, wo –

ich kann nur fragen: woher ein solcher absoluter –
woher das Defizit an Takt, Gefühl, an simpelstem Benehmen?

ganz konkret: die –

am Klo und
und letztlich
und unzulässig interessiert

das Intrigante, Verlogene und Verschlagene –
gesehen, gefürchtet, verachtet und gehaßt. Und nicht nur aufgrund irgendeiner Pathologie, sondern sicher auch genau DESHALB –

wenn ich jetzt diese beiden Abende in der Trachine nehme, und die Gespräche, – über alles mögliche Inhaltliche, aber auch über diesen absoluten Irrsinn der Telefonanrufe damals bei Strengberg und Graf Wetter zum Strahl – und das Resultat von alledem ist nichts anderes, als daß es wieder so eine entscheidende und eindeutige - ich kann es einfach nicht begreifen.

wütendes Gift –

solange reinbohren in irgendwas ursprünglich Freundliches, Nettes, Zugewendetes, bis wirklich alles in Grund und Boden zerstört und kaputt zerbohrt ist. Warum nicht mal innehalten vielleicht, bei einem irgendwie komplizierten, schönen Moment? Geht nicht.

1734
wir biegen ein in die Endkurve:
weicher Karton
beware of Gestank
matter Schutzumschlag

1739 guten Tag Goetz hier
-ich wollte fragen, wann die Vorstellung in der Baracke bei Ihnen heute beginnt?
-immer um zwanzig Uhr
-immer um zwanzig Uhr, vielen Dank
-bitteschön
-aufwiedersehen
-wiedersehen

1740 jetzt
aber noch schnell
die Durchdrehbremse reinhauen
und die Jeff Koons Datei öffnen
1800 ausgedruckt
der Drucker macht schlapp
und ich habe keine neue Patrone
morgen: Patrone, Faxpapier, evtl Überweisung und Paß?

1809 ersticke
im Wahnsinn meiner Papiere schönes Gefühl

2319 wieder daheim
zurück aus Shoppen und Ficken obergeil
morgen mehr